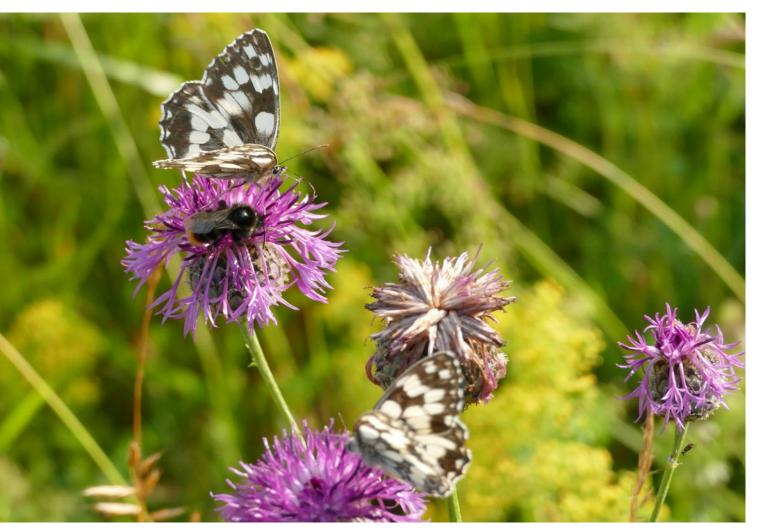
Der Bayerische Naturschutzfonds



Jahresbericht 2022





Schachbrettfalter

Vorwort

Wir haben gemeinsam große Ziele: Wir wollen den Klimawandel meistern, unsere Gesellschaft auf erneuerbare Energien umstellen und die Artenvielfalt erhalten. Um den Artenschwund zu stoppen, setzen wir auf gezielte Biodiversitäts- und Biotopverbundprojekte. Dabei kommt der Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds eine herausragende Bedeutung zu.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht wird über die Arbeit des Bayerischen Naturschutzfonds informiert und zugleich die wertvolle Arbeit vor Ort gewürdigt. Denn die kreativen Ideen und Projektansätze der engagierten Vorhabenträger zum Schutz unserer Natur und der Artenvielfalt in Bayern leisten einen entscheidenden Beitrag, um unsere Natur und Artenvielfalt zu sichern und weiterzuentwickeln.

Mein großer Dank gilt all denjenigen, die diese Leistung des Naturschutzfonds möglich gemacht haben: den Geldgebern, den Projektträgern, den Stiftungsräten und dem Team des Naturschutzfonds. Besonders hervorheben möchte ich anlässlich des Jubiläums "20 Jahre Gebietsbetreuung Bayern" die wunderbare Arbeit unserer Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer. Durch ihren unermüdlichen Einsatz konnten viele unserer Naturschätze erhalten und zugleich erlebbar gemacht werden. Weiter so!

Zur Würdigung des Ehrenamts wurde zum siebten Mal der Bayerische Biodiversitätspreis ausgelobt und verliehen. Der Bayerische Biodiversitätspreis 2022 stand unter dem Motto "Tiere der Nacht – Nachtleben in der Natur" und holte die Spezialisten der Dunkelheit ins Rampenlicht sowie diejenigen, die sich um ihren Schutz bemühen. Mit dem Bayerischen Biodiversitätspreis wird das Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt gestärkt und das Engagement für diese Anliegen gewürdigt. Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihren engagierten Beitrag und ihren Einsatz für Bayerns Natur.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Inspiration bei der Lektüre!

Thorsten Glauber, MdL Stiftungsratsvorsitzender



Thorsten Glauber, MdL
Bayerischer Staatsminister für
Umwelt und Verbraucherschutz,
Stiftungsratsvorsitzender

Einblick in die Stiftungsarbeit

Förderprojekte für über 9 Millionen Euro bewilligt

Im Jahr 2022 wurden für neue Projekte Zuschüsse in Höhe von rund 9,23 Millionen Euro bewilligt. Der Förderschwerpunkt lag bei der Sicherung und Förderung der Biodiversität und beim Aufbau des landesweiten Biotopverbundsystems.

Fachlich und regional sind die Projekte weit gestreut: von den mittelfränkischen Dolomitkiefernwäldern, über Streuobst im Landkreis Freising, einem Modellprojekt zur Renaturierung des Kalterbachs bis hin zum Kiebitzschutz im Wallersdorfer Moos in Niederbayern. Besonders erfreulich ist, dass das bayernweite kommunale Projekt "Marktplatz der Biologischen Vielfalt" im Projekt "KomBi – Bayerische Kommunen verstärken den Biodiversitätsschutz" in der federführenden Trägerschaft der Stadt Lohr am Main eine Fortsetzung findet. Es konnten aber auch Projekte bewilligt werden, die die bayerischen regionstypischen Landschaften mit ihren traditionellen Nutzungsformen bewahren und weiterentwickeln. So wird das Wässerwiesen-Projekt im Landkreis Forchheim fortgeführt. Durch den Erhalt der traditionellen und kulturlandschaftserhaltenden Bewirtschaftungsweise sollen die Feuchtwiesen im Wiesenttal als Lebensraum für zahlreiche seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten erhalten werden.
Insgesamt hat der Stiftungsrat des Bayerischen
Naturschutzfonds im vergangenen Jahr in zwei
Sitzungen 27 Fördervorhaben beschlossen. Mit
diesem Jahresbericht wird eine repräsentative
Auswahl der aktuellen Projekte vorgestellt.

20 Jahre Gebietsbetreuung in Bayern

Die Gebietsbetreuung in Bayern hat 2022 ein wichtiges Jubiläum gefeiert und steht für 20 Jahre erfolgreiche Kommunikation vor Ort. Betreut werden bayernweit ökologisch herausragende Gebiete mit vielfältigen Lebensräumen von den Alpen über die Flusslandschaften, den Wiesenbrütergebieten, den Mooren und großen bayerischen Seen bis zu den Mittelgebirgen. Die Gebietsbetreuung in Bayern ist ein einmaliges Kooperationsprojekt von amtlichem Naturschutz mit den Verbänden, Landkreisen und vielen anderen Projektträgern. Unsere Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer haben sich mit ihrem Leitsatz "Naturschutz. Für Dich. Vor Ort." zu einer Marke entwickelt.

Der Bayerische Naturschutzfonds fördert in der aktuellen dreijährigen Förderperiode die derzeit 59 Gebietsbetreuungen mit knapp 9 Millionen Euro. Was im Jahr 1997 als Pilotprojekt am Ammersee begann, hat sich zu einer bayernweiten Erfolgsgeschichte entwickelt. Das Jubiläum wurde mit sieben regionalen Veranstaltungen in allen Regierungsbezirken gefeiert.

Donaumoos

Das deutlich verstärkte Engagement der Stiftung im Donaumoos trägt Früchte. Im Jahr 2021 hat die Bayerische Staatsregierung mit dem Konzept "Klimaschutz durch Moorbodenschutz im Donaumoos" die Weichen für mehr Moorschutz gestellt und der der Bayerische Naturschutzfonds hat mit Zustimmung des Stiftungsrates seine Unterstützung für den Donaumoos-Zweckverband erheblich ausgeweitet. So konnte der Donaumoos-Zweckverband zwischenzeitlich sein Personal deutlich aufstocken. Das Projektmanagement ist insbesondere in der Flächensicherung und bei freiwilligen Landtauschverfahren sehr erfolgreich. Ergänzend zum Grundwassermanagementprojekt bei Obermaxfeld wurde ein Projekt zur Unterflurbewässerung in der Gemarkung Untermaxfeld sowie eine Grundwasseranhebung im angrenzenden Bereich des Rückhaltebeckens "Baierner Flecken" initiiert.

Der Naturschutzfonds als wichtiger Partner beim Aufbau des Biotopverbunds

Gemäß Art. 19 Abs. 1 Bayerisches Naturschutzgesetz schafft der Freistaat Bayern ein Netz räumlich und funktional verbundener Biotope. Ziel ist, dass der Biotopverbund bis zum Jahr 2030 mindestens 15 % Offenland der Landesfläche umfasst. Der Bayerische Naturschutzfonds ist beim Aufbau des Biotopverbunds im Offenland in vielfältiger Hinsicht ein wichtiger Partner. Einerseits als Förderer von Biotopverbundprojekten und andererseits mit seinem eigenen Flächenmanagement, das neben

Zwischenzeitlich kümmert sich die Stiftung um rund 940 Hektar. Der Stiftungsrat hat das Engagement des Naturschutzfonds im Bereich Biotopverbund bekräftigt und eine Partnerschaft mit dem Bayerischen Umweltministerium begrüßt.

Stiftungsflächen auch die Bewirtschaftung staatlicher

Naturschutzflächen beinhaltet.

Ulrike Lorenz Vorständin



Ulrike LorenzVorständin der Stiftung
Bayerischer Naturschutzfonds

Inhalt



Rotes Waldvögelein

1	Vorwort
2	Einblick in die Stiftungsarbeit
6	Unsichtbares sichtbar machen – Reduzierung von Vogelschlag an Glas
3	Streuobstwiesen im Landkreis Freising – Aufwertungs-, Unterhaltungs- und Vermarktungsmöglichkeiten
10	Modellprojekt zur Renaturierung des Kalterbaches
12	Grunderwerb im Parkstettener Weihergebiet
14	Pacht eines "revitalisierten Juwels" im Alpenvorland
16	BayernNetzNatur-Projekt "Kiebitz und Brachvogel im Wallersdorfer Moos"
18	Eine Allianz für die Biodiversität – Von der lokalen Strategie zum regionalen Erfolg
20	Biotopkomplex Kiefernwälder und Trockenrasen der Dolomitkuppenalb
22	Ankauf ökologisch wertvoller Flächen und des Fischereirechtes in der Paaraue

bei Unterbernbach

Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale
Beispielhafte Projekte "Kleinmaßnahmen"
Fortsetzung: Beispielhafte Projekte "Kleinmaßnahmen"
Fortsetzung: Beispielhafte Projekte "Kleinmaßnahmen"
20 Jahre Gebietsbetreuung in Bayern
Verleihung des Biodiversitätspreises 2022
Überblick über die Finanzen des Bayerischen Naturschutzfonds im Jahr 2022



Sumpfohreule

Unsichtbares sichtbar machen – Reduzierung von Vogelschlag an Glas



Risikoreiche Struktur im Münchener Norden

In Deutschland sterben jährlich geschätzt mehr als 100 Millionen Vögel durch Glasanflug, was in etwa 5–10 % aller in Deutschland vorkommenden Vögel entspricht. Aufgrund der hohen Relevanz des Themas Vogelschlag hat der Landesbund für Vogelund Naturschutz e. V. ein bayernweites Projekt zur

Sensibilisierung und Aufklärung von Multiplikatoren und Entscheidungsträgern im Bau über Vogelschlag an Glas und zur Realisierung wirksamer Vermeidungsmaßnahmen ins Leben gerufen. Besonders gefährlich sind freistehende durchsichtige Strukturen und Glasfassaden bis ca. 25 m Höhe, die die natürliche Umgebung spiegeln (siehe Abbildungen). Kollidieren Vögel mit Glas, kommt es aufgrund ihrer Fluggeschwindigkeit in der Mehrzahl der Fälle zum sofortigen Tod oder zu inneren Verletzungen. In Kombination mit weiteren anthropogenen Gefahrenquellen kann die Mortalität bedingt durch Glasanflug populationsrelevant sein. Wirksame Entschärfungsmaßnahmen sind außerhalb von Naturschutzfachkreisen oftmals noch unbekannt. Bauherren und Architekten fehlt es teilweise am Problembewusstsein und an der Kenntnis der Gesetzeslage, weshalb notwendige Auflagen zum Schutz der Vögel vor Glasanflug ausbleiben. Genau dort setzt das Projekt "Reduzierung von Vogelschlag

Durch Öffentlichkeitskampagnen, den Start von Umsetzungsprojekten mit großer Breitenwirkung und die Einbindung relevanter Berufsgruppen und Verbände als Entscheidungsträger und Multiplikatoren soll dem Vogelschlag an Glas als einem der wichtigen Faktoren für den Rückgang der Vogelindividuen entgegengewirkt werden.

an Glas" an:



Entschärfte Glasfassade in München

Mit Beginn des Projekts hat die Sammlung relevanter Daten und Kontakte zur Initiierung konkreter Umsetzungsmaßnahmen mit fachkundigen Personen begonnen. Es besteht Austausch mit den wichtigen ornithologischen Gesellschaften in Bayern sowie zu den Autoren der Broschüre "Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht"

Für das einfache Bewerten von risikoreichen Gebäuden und zum Monitoring von Vogelschlag wurde eine Anwendung für mobile Endgeräte geschrieben. An den Universitäten in Bayreuth, München, Freising und Regensburg laufen die Vorbereitungen zum Monitoring von Vogelschlag am Campus.

Für den ÖPNV ist eine Plattform zum Melden von Vogelschlag an Fahrgastunterständen und Wartehäuschen vorgesehen, die ebenfalls nachweislich Fallen für Vögel darstellen.

Langfristiges Ziel ist auch die Einrichtung einer Vogelschlagberatung, an die sich Privatpersonen, Unternehmen, Kommunen und Naturschutzbehörden wenden können.



Projektname:	Unsichtbares sichtbar machen –
riojektilalile.	Reduzierung von Vogelschlag an Glas

T. V	Landesbur	nd für Vog	gel- und N	aturschutz in
Träger:				

Bayern e. V.

Förderzeitraum: 01.10.2022 – 30.09.2026

Förderschwerpunkt: Sonstige Vorhaben

Fördersumme: 458.242 €

Weiterführende Informationen:



Streuobstwiesen im Landkreis Freising – Aufwertungs-, Unterhaltungs- und Vermarktungsmöglichkeiten



Apfelbaum auf Streuobstwiese

Die zahlreichen Streuobstbestände im Landkreis Freising sind durch Nutzungsaufgabe und die daraus folgende Verbrachung gefährdet. Die Mehrzahl davon liegt nicht in Schutzgebieten und ist deshalb besonders schutzbedürftig. Dazu zählen auch die durch den Landschaftspflegeverband Freising (LPV) angelegten Streuobstbestände auf Flächen des Landkreises, der Kirche und auf Privatgrundstücken. Für die Zukunft ist neben der Biotopqualität, die Pflege und vor allem auch die Verwertung des Obstes wichtig.

Das Projekt soll Möglichkeiten der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Streuobst im Landkreis Freising untersuchen und aufzeigen. Ziel ist es, ein Bewirtschaftungskonzept für Streuobstwiesen aufzubauen, das naturschutzfachliche Aufwertungsmaßnahmen und die sinnvolle Verwertung des Obstes vereint. Dazu ist die existierende Wertschöpfungskette (Hersteller, Verarbeiter, Vermarkter) weiter auszubauen und zu professionalisieren. Der LPV Freising als Projektträger erstellt die Konzepte und ist Koordinator und Vermittler zwischen den einzelnen Akteuren.

Neben der Erhebung von naturschutzfachlichen
Daten und der Optimierung der Streuobstbestände
steht die Projektkoordination zur Vernetzung der
verschiedenen Akteure im Mittelpunkt. Das Projekt
leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der



Schafe auf Streuobstwiese

Bayerischen Biodiversitätsstrategie, dem Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft als bedeutsamen Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten, dem Erhalt des traditionellen Landschaftsbildes und nicht zuletzt dem Erhalt von altem, traditionellem Wissen um Obstsorten und deren Qualität. Wesentliche Ziele des Streuobstpaktes können so im Landkreis Freising umgesetzt werden.

Der LPV möchte insbesondere den sogenannten Schafhof als Leuchtturmprojekt weiter ausbauen. Im ersten Projektjahr fanden bereits mehrere öffentlichkeitswirksame Aktionen statt wie die Durchführung eines Streuobstwiesentags, die Pflege einer verbrachten Streuobstwiese mit Baumschnitt, Anpflanzaktionen und ein Schafauftrieb.

	Streuobstwiesen im Landkreis Freising – Auf-
Projektname:	wertungs-, Unterhaltungs- und Vermarktungs-
	möglichkeiten

Träger: Landschaftspflegeverband Freising e. V.

Förderzeitraum: 01.07.2022 – 30.06.2026

Förderschwerpunkt: Kombinierte Vorhaben

Fördersumme: 211.650 €

Modellprojekt zur Renaturierung des Kalterbaches



Kalterbach

Das Zusammenwirken von Naturschutz und Wasserwirtschaft mit Kommunen und Grundeigentümern zur Umsetzung der WRRL und des FFH-Managementplans an einem Gewässer 3. Ordnung steht im Mittelpunkt des Modellprojektes zur Renaturierung des Kalterbaches. Der Kalterbach ist ein 10,5 km langes Gewässer 3. Ordnung und durchfließt auf seinem Weg in die Amper vier Kommunen in den Landkreisen Dachau und München sowie die Landeshauptstadt. Die Trägerschaft für das Modellprojekt hat der interkommunale Verein Dachauer Moos e. V. übernommen.

Durch eine Vielzahl von Eingriffen wurde der Grundwasserspiegel im Dachauer Moos mehr und mehr abgesenkt, so dass der Kalterbach seinen ursprünglichen Charakter als typisches Niedermoorgewässer fast völlig verlor. Heute bestimmen vor allem Begradigungen, Uferbefestigungen und tiefe Eingrabungen sowie die intensive landwirtschaftliche Nutzung der Ufergrundstücke den Charakter des Gewässers. Dabei ist der Kalterbach immer noch Lebensraum seltener und bedrohter, gewässergebundener Tierund Pflanzenarten, darunter die vom Aussterben bedrohte Helm-Azurjungfer, die hier den wichtigsten Verbreitungsschwerpunkt nördlich der Alpen hat.

Das Gewässer ist Teil eines Natura 2000-Gebietes und durchfließt ein Naturschutz- und drei Landschaftsschutzgebiete.

Ziel ist es, den Kalterbach als strukturreiches und durchgängiges Gewässer zu entwickeln. Auch die Uferbereiche sollen extensiviert und wieder mit dem Bachlauf verzahnt werden. So entsteht ein vielfältiger Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten, insbesondere für die Helm-Azurjungfer.

Auf Grundlage des FFH-Managementplans und des Umsetzungskonzeptes nach EG-WRRL des WWA wird vom Projektteam des Starnberger Büros Terrabiota eine gesamtökologische Rahmenplanung entworfen. Ist die Grundstücksverfügbarkeit hergestellt, werden die einzelnen naturschutzfachlichen und hydromorphologischen Maßnahmen entlang der einzelnen Gewässerabschnitte zusammengefasst und die Genehmigungsplanung erstellt. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt auch mit Förderungen nach LNPR und RZWas sowie des Bezirks Oberbayern. Zur Evaluierung der Projektziele und Maßnahmen werden Erfolgskontrollen durchgeführt.

Das Modellprojekt soll zu einem Best-practice-Beispiel für das Zusammenwirken von Kommunen, Naturschutz und Wasserwirtschaft an einem Gewässer 3. Ordnung entwickelt werden. Hierzu werden die notwendigen Schritte, Handlungsabläufe und Prozesse in einem Leitfaden modellhaft dargestellt, um sie auf vergleichbare Situationen übertragen zu können.



Wasserhahnenfuß

Projektname:	Modellprojekt zur Renaturierung des Kalterbaches
Träger:	Verein Dachauer Moos e. V.
Förderzeitraum:	01.10.2022 – 31.12.2026
Förderschwerpunkt:	Kombinierte Vorhaben
Fördersumme:	159.560 €
Weiterführende	

Grunderwerb im Parkstettener Weihergebiet



Drohnenaufnahme Wasserfläche Parkstettener Weihergebiet

Das Parkstettener Weihergebiet befindet sich im Landkreis Straubing-Bogen am Rande des Ostbayerischen Donautales. Durch den seit Jahrzehnten aktiven Kiesabbau ist eine ausgedehnte Weiherlandschaft entstanden, die zusammen mit den angrenzenden ehemaligen Niedermoorflächen, den Steinacher Mooswiesen, einen artenreichen und vielfältigen Lebensraumkomplex bildet. Der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) engagiert sich hier seit vielen Jahren und konnte über 60 Hektar Flächen sichern und naturschutzfachlich entwickeln. Die aufgelassenen Kiesweiher mit dem umgebenden extensiven Nass- und Feuchtgrünland, den Schilfflächen und Gehölzbeständen weisen eine sehr hohe Biodiversität auf. Das frühere Kiesabbaugebiet hat sich zu einem Rückzugs- und Sekundärlebensraum für viele Arten entwickelt, die einst die heute weitgehend zerstörten Flussauen besiedelten. Die vom LBV in die Kiesweiher eingebrachten Brutflöße dienen unter anderem der Flussseeschwalbe als störungsfreie Brutplattform. Beobachtungen von Mittelsägern und Kleinem Sumpfhuhn zeigen, dass diese Weiher auch wichtige Trittsteine für Zugvögel darstellen. Zudem ist das Vogelschutzgebiet ein wichtiger Lebensraum für Weißstorch und Kiebitz, Drossel- und Teichrohrsänger.

Mit einem Ankauf weiterer rund 11,5 Hektar konnte die LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe nun ca. 700 Meter südlich des bestehenden LBV-Gebietes in der überwiegend intensiven Agrarlandschaft eine neue Keimzelle für den Naturschutz sichern.

Die Flächen bilden zwei Einheiten:

Der verfüllte Teil der ehemaligen Kiesabbaufläche war größtenteils planiert und mit einer artenarmen Grünlandmischung eingesät. Durch Neuansaat mit einer standortgerechten Saatgutmischung und Heuansaat von benachbarten Naturschutzflächen des LBV soll das Grünland aufgewertet werden. Geplant ist zudem eine Reliefgestaltung, wodurch ein vielfältiges Standortmosaik aus trockeneren und feuchteren Standorten einschließlich Amphibientümpel geschaffen wird. Die offenen Kies- und Sandflächen nutzen Reptilien wie die Zauneidechse als Eiablageplätze und können auch als Brutplatz für den Flussregenpfeifer dienen. Mit der Anlage einer Benjeshecke, einer Blühfläche und einer Streuobstwiese werden weitere Strukturelemente entstehen. Der nicht verfüllte Teil besteht aus einer großen offenen Wasserfläche mit einer Insel und Verlandungszonen, umgeben von Ufergehölzen. Der Ankauf dient hauptsächlich der Beruhigung des Gebietes vor häufigen Störungen durch Freizeitnutzung und dem Erhalt eines Rückzugsortes für die dort vorkommenden geschützten Vogelarten.



Flussseeschwalbe mit Beute

Projektname:	Grunderwerb im Parkstettener Weihergebiet (Fl.Nrn. 884 - 888 und 897 - 902, Gmkg. Parkstetten), Lkr. Straubing-Bogen
Träger:	Stiftung Bayerisches Naturerbe
Förderzeitraum:	18.05.2022 – 31.05.2023
Förderschwerpunkt:	Erwerb, Pacht und sonstige zivilrechtliche Sicherung von Flächen und Rechten
Fördersumme:	365.925 €

Pacht eines "revitalisierten Juwels" im Alpenvorland



Hohe Sommerwurz

Bei der rund sieben Hektar großen "Steinlechner-Fläche" handelt es sich historisch um einen Teil des Dachauer Mooses. Die Fläche wurde in der Vergangenheit ebenso wie das umgebende Land intensiv landwirtschaftlich genutzt und war aus naturschutzfachlicher Sicht unbedeutend. Vor etwas mehr als zwanzig Jahren entschloss sich der Eigentümer, das Grundstück aus der Nutzung herauszunehmen und die Artenvielfalt zu fördern.

Durch teilweisen Abtrag des Oberbodens bis auf die glaziale Kiesschicht der Münchner Schotterebene sowie Geländemodellierungen entstanden Rohbodenflächen und grundwassergespeiste Gewässer. Durch die mosaikartige Vernetzung von trockenen und feuchten Arealen war zu erwarten, dass für Tiere und Pflanzen mit unterschiedlichsten Ansprüchen Lebensräume entstehen würden. Da das umliegende Land als Lieferant für eine Wiederbesiedelung weitgehend ungeeignet war, wurde gezielt Mahdgut aus artenreichen Biotopen des benachbarten Naturraumes – vorwiegend vom Schwarzhölzl und der Garchinger Heide – ausgebracht. Die sich allmählich zu Kalkmagerrasen entwickelnde Fläche wurde seither in Handarbeit gemäht und das Mähgut abtransportiert.

Der Erfolg dieser Maßnahmen übertraf die Erwartungen bei weitem und es entstand aus ökologischer Sicht eine überregional bedeutende Fläche. Es stellten sich seltene, teilweise vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten ein, darunter Orchideen wie Spinnen-Ragwurz, Bienen-Ragwurz oder Wanzen-Knabenkraut, aber auch Enziane, Mehlprimeln und Sumpfgladiolen. Bemerkenswert ist vor allem das Auftreten der auf Flockenblumen schmarotzenden Hohen Sommerwurz – es handelt sich hierbei um den einzigen Nachweis in Südbayern.

Parallel dazu entstand auch eine artenreiche Fauna. Stellvertretend seien die Insekten genannt mit zwanzig Tagfalterarten, zehn Heuschreckenarten, 35 Hautflüglerarten (davon 28 Wildbienen), 68 Wanzenarten, 110 Käferarten, 21 Zweiflüglerarten und sieben Libellenarten. Besonders erfreulich ist, dass sich die bayern- und deutschlandweit vom Aussterben bedrohte Bekassine eingefunden hat.

Die Bereitstellung der Fläche sowie die äußerst spezialisierte Pflege geht maßgeblich auf ehrenamtliches Engagement zurück. Um dieses einzigartige Biotop zu schaffen und zu erhalten, wurde eine wahre Pionierleistung vollbracht. Die aufwendigen Pflegemaßnahmen hat mittlerweile der Landschaftspflegeverband Dachau übernommen. Um den Erhalt dieses Biotops sicherzustellen, entschloss sich der Arbeitskreis Heimische Orchideen Bayern e. V. diese Fläche für zehn Jahre mit anschließender Kaufoption zu pachten.



Biotopaufnahme Günding

Projektname:	Pacht eines Biotops zum Erhalt der Flora und Fauna (Fl.Nr. 1566, Gmkg. Günding), Lkr. Dachau
Träger:	Arbeitskreis Heimische Orchideen Bayern e. V. (AHO)
Förderzeitraum:	15.06.2022 – 31.10.2032
Förderschwerpunkt:	Erwerb, Pacht und sonstige zivilrechtliche Sicherung von Flächen und Rechten
Fördersumme:	21.250 €

BayernNetzNatur-Projekt "Kiebitz und Brachvogel im Wallersdorfer Moos"



Kiebitz

Anfang des Jahres 2023 startete im Landkreis Dingolfing-Landau das BayernNetzNatur-Projekt "Kiebitz und Brachvogel im Wallersdorfer Moos". Das Projekt dient dem Erhalt, der Optimierung und Wiederherstellung der Lebensräume von Wiesenbrütern und Feldvögeln im östlichen Isarmoos, dem bayernweit bedeutendsten zusammenhängenden Wiesenbrütergebiet. In jahrelanger Vorarbeit wurde bereits ein Netzwerk aus engagierten Helfern aufgebaut.

Mit etwa 300 Brutpaaren beherbergt das Wallersdorfer Moos eine der größten Kiebitz-Brutpopulationen in Bayern. Außerdem existieren dort noch 20 Reviere des Großen Brachvogels. Hauptziel ist es, die Brutvorkommen dieser beiden Leitarten zu stabilisieren und möglichst zu erhöhen. Auch weitere seltene und gefährdete Arten wie die Wechselkröte, das Spießblättrige Tännelkraut und das Gottesgnadenkraut werden profitieren.

Viele der geplanten Maßnahmen sind erprobt. So wird das Brutgeschehen der beiden Wiesenbrüterarten durch Gelegeschutzzäune ungestörter stattfinden. Die Schaffung von Optimalbiotopen, eine Anpassung der Wiesenpflege an die Bedürfnisse der im Isarmoos heimischen Pflanzen- und

Tierarten, das Wiederherstellen und Optimieren von Seigen sowie weitere lebensraumverbessernde Maßnahmen werden im Rahmen des Projektes durchgeführt. Der Erwerb von Flächen soll in Kooperation mit einem Projekt zur ländlichen Entwicklung erfolgen.

Zudem sind neue, innovative Maßnahmen geplant. So sollen beispielsweise technische Lösungen zum Nest- und Kükenschutz getestet werden. Auf Grund der hohen Zahl an Kiebitz-Brutpaaren soll ein großflächiger Schutz anstelle eines einzelpaarbezogenen Vorgehens erprobt werden. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit mit Landwirten hinsichtlich Bewirtschaftungsruhen angestrebt.

Für die Übergabe des symbolischen Förderschecks an die beiden Projektträger besuchten der Amtschef des Umweltministeriums, Dr. Christian Barth, sowie Ulrike Lorenz, Vorständin des Bayerischen Naturschutzfonds, das Wallersdorfer Moos. Bei seiner Rede betonte Herr Dr. Barth, wie wichtig die Zusammenarbeit und Kommunikation mit und zwischen verschiedenen Interessengruppen ist, um die Akzeptanz und den Erfolg von Schutzmaßnahmen zu gewährleisten. Der Vorsitzende des Landschaftspflegeverbandes, Landrat Werner Bumeder, freute sich, dass jetzt auch dem Wallersdorfer Moos vermehrt Aufmerksamkeit gewidmet wird. So werden die Arten und Lebensräume dieser Isarmoos-Landschaft gefördert, um ihrer bayernweiten Bedeutung gerecht zu werden.



Wallersdorfer Moos

Projektname:	BayernNetzNatur-Projekt "Kiebitz und Brachvogel im Wallersdorfer Moos", Lkr. Dingolfing- Landau
Träger:	Trägergemeinschaft aus Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau e. V. und BUND Naturschutz in Bayern e. V.
Förderzeitraum:	01.01.2023 – 31.12.2027
Förderschwerpunkt:	Förderung von Maßnahmen für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege
Fördersumme:	585.225 €

Eine Allianz für die Biodiversität – Von der lokalen Strategie zum regionalen Erfolg



Naturwaldreservat

Die Stadt Ebern ist eine von zehn Kommunen, die an dem vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderten Projekt "Marktplatz der biologischen Vielfalt" beteiligt war (Laufzeit: 01.01.2018 - 31.12.2022). Im Rahmen dieses Projektes erstellte die Stadt Ebern eine kommunale Biodiversitätsstrategie, die die Grundlage für das hier beantragte Projekt darstellt. Die Baunach-Allianz umfasst ein Gebiet von 363 km². Dieses befindet sich beiderseits der Grenze zwischen den Regierungsbezirken Unterfranken und Oberfranken und verknüpft die drei Landkreise Coburg, Haßberge und Bamberg. Die Stadt Ebern nimmt aufgrund des Flächenanteils, der Lage innerhalb der Allianz, ihrer Einwohnerzahl sowie der damit verbundenen Infrastruktur eine zentrale Stellung in der Baunach-Allianz ein.

Das Projekt verfolgt im Kern mehrere übergeordnete Zielsetzungen. Zum einen sollen die erfolgreichen praktischen Ansätze, die die Stadt Ebern für ihr Stadtgebiet und ihre Bürgerinnen und Bürger erarbeitet hat, auf die weiteren zehn Kommunen der ILE "Baunach-Allianz" übertragen werden. Handlungsschwerpunkte sind die ökologische Aufwertung kommunaler Eigentumsflächen sowie die Anbindung besonders artenreicher und schutzwür-

diger Ökosysteme an die umliegende Landschaft. Dies soll durch Bestandsaufnahme und gezielte Verdichtung des Biotopverbundes im direkten Umfeld der "Hotspots" erfolgen.

Die zweite Zielsetzung gilt dem Ausbau gebietsübergreifender Biotopverbundsysteme im Offenland. Hier stehen die Säume und Streuobst-Lebensräume sowie Auen der Fließgewässer im Zentrum der Bemühungen. Mit der Pflege und Revitalisierung bestehender Streuobstbestände wird das vorhandene Gerüst des Biotopverbundes gestärkt. Die Verdichtung des Netzes erfolgt durch die Erhaltung historischer Streuobstwiesen und die Ergänzung durch Neuanpflanzungen. Für den Auenverbund in der Baunach-Allianz ist der Talgrund der namensgebenden Baunach eine zentrale Achse. Ihre Aue soll unter anderem durch Extensivierungsmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen, die Einrichtung von Schutzstreifen, Maßnahmen zur Ufergestaltung und die Entwicklung feuchter Begleitstrukturen ökologisch aufgewertet werden.

Ein drittes Ziel führt schließlich eine politischstrategische Projektkomponente ein: die modellhafte Übertragung von Best-Practice-Ansätzen in interkommunalen Netzwerken am Beispiel der Baunach-Allianz

Träger des Projekts ist eine Trägergemeinschaft bestehend aus der Stadt Ebern, der Baunach-Allianz und dem BUND Naturschutz in Bayern e. V. und gefördert wird es vom Bayerischen Naturschutzfonds mit einem Zuschuss aus Zweckerträgen der GlücksSpirale.



Beweidung

Projektname:	Strategie zum regionalen Erfolg
Träger:	Trägergemeinschaft bestehend aus der Stadt Ebern, der Baunach-Allianz und dem BUND Naturschutz in Bayern e. V.
Förderzeitraum:	01.09.2022 – 30.06.2027
Förderschwerpunkt:	Kombinierte Vorhaben
Fördersumme:	420.750 €

The Allieum City of Displication of W. Allieum India

Biotopkomplex Kiefernwälder und Trockenrasen der Dolomitkuppenalb



Bläuliche Sommerwurz

Die Hersbrucker Alb gehört zu einem der 30 Hotspots der Biodiversität in Deutschland. Besonders die orchideenreichen Dolomitkiefernwälder, die nur in der Nördlichen und Teilen der Mittleren Frankenalb vorkommen, nehmen hier eine herausragende Stellung ein. In den Dolomitkiefernwäldern und den vorgelagerten Dolomitsandtrockenrasen wurden 330 Pflanzenarten festgestellt, darunter 14 Orchideenarten, z. B. das Rote Waldvögelein und der Frauenschuh, oder sehr seltene Arten wie die Bläuliche Sommerwurz, die deutschlandweit wie der gesamte Lebensraumtyp – nur noch hier vorkommt. Außerdem 28 Heuschrecken-, z. B. die Rotflüglige Schnarrschrecke, und 51 Tagfalterarten. Das Projektgebiet liegt im Landkreis Nürnberger Land (Regierungsbezirk Mittelfranken).

Dolomitkiefernwälder haben sich im Zusammenspiel von natürlichen Faktoren und der Nutzung durch den Menschen, in Form von Wanderfeldbau, Waldweide und Streurechen, entwickelt. Nach Aufgabe dieser Nutzungen in den 1950er Jahren sind nur noch etwa 1 % dieser Wälder erhalten. Hauptfaktoren für diesen drastischen Rückgang, der immer noch anhält, sind Unterwanderung der Kiefernbestände durch Fichten und Laubbäume,

aber auch Unterpflanzung. Das führt durch die zunehmende Beschattung zur Vernichtung der Bodenvegetation, die sich an das spezielle halbschattige Lichtklima unter der Kiefer angepasst hat. So paradox es klingt: Die Vielfalt in der Krautschicht kann nur durch die Einfalt in der Baumschicht erhalten werden. Nur unter dem lichten Schirm der Kiefer konnte sich diese artenreiche Lebensgemeinschaft entwickeln.

Die Ziele des Projektes sind die Erhaltung und teilweise Wiederherstellung des Biotopkomplexes und der Aufbau eines Biotopverbundsystems, zu dem auch die vorgelagerten Säume und Trockenrasen gehören. Diese Ziele sollen durch Maßnahmen wie Entbuschungen, Beweidung, Flächenankauf, Beratung und Information der Privat- und Kommunalwaldbesitzer erreicht werden. Mit einer umfassenden Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit wurde begonnen und Verträge nach VNP-Wald abgeschlossen. Besonders wichtig ist eine gute Zusammenarbeit zwischen privatem und amtlichem Naturschutz, Forstbehörden und Waldbesitzern. Projektbeteiligte sind deshalb neben dem Naturschutzzentrum die höhere und untere Naturschutzbehörde, das AELF Roth - Weißenburg in Bayern, die Fachstelle für Waldnaturschutz Mittelfranken, der BUND Naturschutz, der Landschaftspflegeverein Nürnberger Land sowie die Gemeinden im Projektgebiet.



Kiefernwald

Projektname:	Biotopkomplex Kiefernwälder und Trockenrasen der Dolomitkuppenalb
Träger:	Naturschutzzentrum Wengleinpark e. V. – Ökostation des BUND Naturschutz in Bayern e. V.
Förderzeitraum:	01.07.2022 – 30.06.2025
Förderschwerpunkt:	Kombinierte Vorhaben
Fördersumme:	391.000 €

Ankauf ökologisch wertvoller Flächen und des Fischereirechtes in der Paaraue bei Unterbernbach



Paaraue aus der Vogelperspektive

Der LBV hat im FFH-Gebiet Paar und Ecknach insgesamt 7,4755 ha naturschutzfachlich sehr wertvolle Flächen östlich der Ortschaft Unterbernbach im Lkr. Aichach-Friedberg angekauft. Mit diesem Ankauf war zudem der Erwerb des im Grundbuch eingetragenen Fischereirechtes verbunden.

Die Paar ist ein rechter Nebenfluss der Donau und

ab der Einmündung der Ecknach ein Fließgewässer 1. Ordnung. Bis heute konnte der Fluss einen weitgehend natürlichen Lauf behalten und umfasst im Einzugsgebiet einen wertvollen Lebensraumkomplex aus Feuchtwiesen mit Altwässern, feuchten Hochstaudenfluren, Großseggenrieden, Röhrichten und Auwaldbereichen.

Die Ankaufsflächen liegen im ABSP-Schwerpunktgebiet "Paartal im Tertiärhügelland" mit landesweiter bzw. überregionaler Bedeutsamkeit. Es sind Vorkommen von Grüner Keiljungfer, Gefleckter Heidelibelle, Brauner Mosaikjungfer, Blauflügel-Prachtlibelle, Sumpfschrecke, Großer Goldschrecke, Bergmolch, Kleinspecht und Fluss-Greiskraut in der Biotopkartierung zu finden. Die Paarauen bieten aber auch Habitate für naturschutzfachlich herausragende Vogelarten, wie Baumpieper, Kiebitz, Rohrweihe und Eisvogel.

Mit dem Ankauf wird einer möglichen Verschlechterung des FFH-Gebietes durch Entwässerungen, Nutzungsintensivierung und/oder -aufgabe entgegengewirkt. Langfristiges Ziel ist die ungestörte Entwicklung dieses Abschnitts an der Paar im Sinne eines funktionierenden Feuchtbiotopverbunds mit einer an die vorhandenen Arten angepassten extensiven Bewirtschaftung. Diese Entwicklung kann durch den Erwerb des eigenständigen Fischereirechts im Hinblick auf die Fischhege in der Paar unterstützt werden.

Die vorhandenen Altwässer mit ihren wertvollen Strukturelementen wie Hochstauden- und Schilfröhrichtstreifen sollen sich möglichst naturnah und ungestört entwickeln können. Sie bieten einen wertvollen Lebensraum für Schilfbrüter. Auch die vorhandenen Waldflächen werden langfristig einer ungestörten naturnahen Waldentwicklung überlassen und bieten durch eine Erhöhung des Totholzanteils wertvollen Lebensraum für Fledermäuse, Spechte und Totholzkäfer.



Eisvogel

Projektname:	Ankauf ökologisch wertvoller Flächen und des Fischereirechtes in der Paaraue bei Unterbernbach
Träger:	Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Förderzeitraum:	07.12.2022 – 30.09.2023
Förderschwerpunkt:	Erwerb, Pacht und sonstige zivilrechtliche Sicherung von Flächen und Rechten
Fördersumme:	642.577 €

Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale

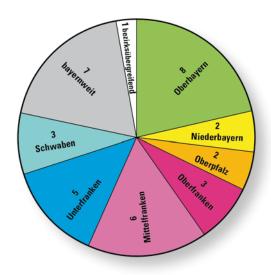
Unter dem Motto "Die Natur gewinnt immer" hat der Bayerische Naturschutzfonds im Jahr 2022 37 Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der Glücks-Spirale mit 500.000 € gefördert. Durchgeführt wurden die Projekte vom Bund Naturschutz in Bayern e. V. (BN), dem Landesbund für Vogelund Naturschutz in Bayern e. V. (LBV) und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege e. V. (DVL). Seit Einführung dieses Instruments im Jahr 1999 wurden bis 2022 insgesamt 1.034 Projekte in allen Regionen Bayerns realisiert.

Bei den einzelnen Projekten ist einerseits der unmittelbare Praxisbezug und andererseits die enge Abstimmung der Akteure vor Ort sowie die gute Kooperation der Verbände mit der Naturschutzverwaltung hervorzuheben.

Der Schwerpunkt der durchgeführten Maßnahmen lag 2022 auf der anwendungsorientierten Naturschutzforschung, gefolgt von Projekten zur Bildung- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Vermittlung von Biodiversität und Artenschutzzielen von der App bis zu Exkursionsangeboten im Gelände spiegelt auch das deutlich gestiegene Interesse der Bevölkerung an Naturthemen wider. Die Projekte zur "anwendungsorientierten Naturschutzforschung" liefern wichtige Informationen über den Zustand der Biodiversität in Bayern und bilden oft die Basis für darauf aufbauende Umsetzungsprojekte.

Häufig haben sie Initialfunktion für neue Bayern-NetzNatur- und Biodiversitäts-Projekte.

Die Kleinmaßnahmen sind in besonderer Weise geeignet, ehrenamtlich Engagierte auf lokaler Ebene und Fachexperten einzubeziehen. So haben 2022 etwa 200 ehrenamtliche Spezialisten wie Botaniker, Zoologen und Gebietskenner mitgewirkt. Die Aktivitäten konzentrierten sich wie bereits im vergangenen Jahr auf extensiv genutzten Wiesen gefolgt von Projekten mit Kleinstrukturen (Hecken, Streuobst, Raine, Ruderalflur) und Projekten an naturnahen Gewässern und Auen.



Anzahl der Projekte in den einzelnen Regierungsbezirken

Beispielhafte Projekte "Kleinmaßnahmen"



Vielfalt im Acker: Ackerwildkrautwettbewerb 2022 in Mittelfranken

Ackerwildkräuter waren jahrhundertelang bunte Begleiter auf den Äckern. Allerdings ist ihre Vielfalt in den letzten Jahrzehnten immer stärker zurückgegangen, viele von ihnen gehören inzwischen zu den seltensten Pflanzenarten Deutschlands.



Dinkelfeld mit Ackerwildkraut

Im Mittelpunkt des Ackerwildkraut-Wettbewerbs 2022 des **Deutschen Verbandes für Land-schaftspflege (DVL)**, der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Bioland und dem BUND Naturschutz in Bayern (BN) steht die Vielfalt auf den Feldern in Mittelfranken. Bewerben konnten sich konventionelle und ökologisch wirtschaftende Betriebe mit ihren Äckern

Ein Kartierer untersuchte die Flächen von 25 Betrieben. Von über 130 gefundenen Arten stehen ein Fünftel auf der Roten Liste Bayerns, die unter den üblichen Bewirtschaftungsbedingungen in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen sind. Bei einer Preisverleihung im Oktober wurden die Landwirte geehrt, auf deren Flächen die meisten und seltensten Ackerwildkräuter gefunden wurden.

Gschnoad –

Bergmähder im Berchtesgadener Land

Der Landschaftspflegeverband Biosphärenregion Berchtesgadener Land erfasst in einer Studie den Zustand der Buckelwiesen und Bergmähder im Berggebiet des Berchtesgadener Lands. Nach eingehender Datenrecherche wurden gezielt zahlreiche Buckelfluren ("Gschnoader") und Bergmähwiesen ("Bergmahder") vegetationskundlich kartiert. Meist handelt es sich um Trespen- Halbtrockenrasen, alpine Rasen, seltener magere Glatthaferwiesen oder Bergmähwiesen. Wertgebende Arten, wie der Klebrige Lein oder die Sumpf-Gladiole, konnten in den untersuchten Flächen nachgewiesen werden. Viele Flächen sind schon Jahrzehnte verbracht und oft schon bis zur Unkenntlichkeit verbuscht, andere werden zwar noch genutzt, meist beweidet, weisen aber den-

Fortsetzung: Beispielhafte Projekte "Kleinmaßnahmen"

noch Entwicklungspotential auf. Die Ergebnisse der Studie bilden die Grundlage für ein mehrjähriges Projekt, das zur Erhaltung und Entwicklung der Gschnoader und Bergmähder beitragen soll.



Bergmähwiese

Lebendige Böden

Intakte, ertragreiche Böden spielen in der Landwirtschaft eine bedeutende Rolle, weswegen
auch das Thema Humusverbesserung und -aufbau
aktuell besonders im Mittelpunkt steht. Im
Zuge des Projektes ermittelt der LPV Altötting
Betriebe aus dem Landkreis und Umgebung, die
durch verschiedene Kompostierungsverfahren und
besonders bodenschonende Verfahren einen wichtigen Beitrag zur Bodenlebendigkeit leisten.

Mit den gewonnenen Informationen wird eine Handlungsanleitung mit konkreten Beispielen entwickelt, die anschließend von interessierten Landnutzern und Bewirtschaftern von Landschaftspflegeflächen zur fachlichen Unterstützung bei der Flächenbewirtschaftung und Errichtung einer Kompostmiete verwendet werden kann. Im besten Fall können dadurch die anfallende Landschaftspflegebiomasse, die ansonsten kostenintensiv entsorgt werden muss, reduziert und regionale, betriebsinterne Kreisläufe geschaffen werden.



Mikrobielle Karbonisierung



Faszination Wasser – ein Jahresprojekt für Kitas

Das Thema Wasser ist im Kita-Alltag gut geeignet, um die gesellschaftlichen Herausforderungen wie Verlust der Biodiversität, Klimawandel und globale Ungleichheiten zu thematisieren und einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Das Projekt, welches auf einer partizipativen und handlungsorientierten Herangehensweise basiert, bringt pädagogischen Fachkräften, Kindern und Eltern vielfältige Aspekte des Themas Wasser näher. Gemeinsam mit Fachkräften des LBV-Kindergartens arche noah wird eine praxiserprobte Bildungsbroschüre erstellt und anschließend Kitas bayernweit zur Verfügung gestellt. Über ein Kita-Jahr hinweg kann zu Wasser im Körper, Wetter, Wassernutzung, Wasserverschmutzung, Wassertransport, Wasserkreislauf, Wasserreinigung u. v. m. gearbeitet werden. Das Konzept orientiert sich an einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, vermittelt Fachwissen und Zusammenhänge altersgerecht und fördert Kompetenzen und Werthaltungen. Die Aktionen können im Kita-Alltag weiterentwickelt, an die Altersstruktur und den Sozialraum angepasst und teilweise in Kooperation mit regionalen Partnern ergänzt werden.



Gewässeruntersuchung

Handlungsleitfaden Biotoppflege, Schwerpunkt Waldnaturschutz

Der westlich von Straubing gelegene Rainer Wald ist mit über 245 Hektar das größte Schutzgebiet im Eigentum des Landesbundes für Vogelund Naturschutz in Bayern (LBV) und Teil des FFH- und SPA- Gebiets Wälder im Donautal. Aus den vergangenen Jahren liegen umfangreiche Erfahrungen zu verschiedensten Maßnahmen der Biotoppflege aus dem Rainer Wald vor, die als Best-Practice-Beispiele dienen können. Diese Erfahrungen werden nun in Form von Handlungsleitfäden zum Download anderen Gruppierungen und Institutionen, die im Naturschutz tätig sind,

Fortsetzung: Beispielhafte Projekte "Kleinmaßnahmen"

zugänglich gemacht. Die Handlungsleitfäden sind praxisorientiert und auch für interessierte Laien verständlich. Sie stellen in übersichtlicher Form verschiedene Themenbereiche der praktischen Naturschutzarbeit vor. Der Handlungsleitfaden "Einsatz von Rückepferden" ist bereits fertig gestellt, die Themen "Neophytenbekämpfung" und "Umgang mit dem Borkenkäfer" sind in Bearbeitung. Weitere Themen werden gerade ausgewählt, beispielsweise zu Ästhetik und Naturerleben in einem Naturwald.



Rückepferd im Wald

Etablierung eines Beweidungsprojektes im Obenhausener Ried

Das Obenhausener Ried ist einer der letzten Reste der einst ausgedehnten Niedermoore des Iller- und Rothtals. Nach Aufgabe der traditionellen Nutzung breiteten sich Gebüsche und Gehölze aus. Die **LBV Kreisgruppe Neu-Ulm** pflegt seit vielen Jahren dort Flächen. Im Rahmen des Projektes fand eine Vegetationskartierung statt, bei der die Grünlandflächen in ihrer Artzusammensetzung und ihren Pflanzengesellschaften erfasst und kategorisiert wurden.

Anhand dieser Ergebnisse wird überprüft, welche Flächen sich für eine Beweidung eignen. Auf entsprechenden Arealen kann die Beweidung zahlreiche Vorteile, v. a. in der Insekten- und Vogelwelt, aber auch bei den Artzusammensetzungen der Pflanzen bewirken. Zudem können Kosten durch teure Mahd und Mahdgutabfuhr eingespart und der Aufwuchs sinnvoll verwertet werden.



Sumpf-Stendelwurz



Kartierung und Publikation zu Orchideen im Landkreis Kronach

In dem **BN**-Projekt wurden für die allererste Zusammenstellung über die Orchideen im Landkreis alle maßgeblichen Freilandarbeiten, die in diesem Jahr die letzten Wissenslücken schließen sollten, durchgeführt. Damit besteht nun ein detailliertes Wissen um die Verbreitung der verschiedenen Orchideenarten des Landkreises, das auf jahrzehntelangen Untersuchungen beruht.



Orchideen im Landkreis Kronach

Neben dem Schließen der Kartierlücken sind auch die Artkapitel-Texte zum größten Teil fertiggestellt. Zusätzlich wurden während der Kartierungen die Bildarchive fertiggestellt, sodass nun Bildmaterial zu jeder Spezies vorliegt. Schließlich wurde der Druck der Publikation vorbereitet und mit dem Lektorat und Layout begonnen.

Auswertung der Wanderzahlen an Amphibienübergängen in Bayern

Der **BN** betreut zahlreiche Amphibienwanderwege im Freistaat. Die Bestandszahlen der einzelnen Arten, die während der Laichzeit ermittelt werden, werden in einer landesweiten Datenbank vorgehalten, ebenso die geographischen Koordinaten der Zählstellen.

Für die beiden häufigen Arten Grasfrosch und Erdkröte sowie die Gruppe der Molche wird im Projekt die Landnutzung im Umfeld um die Laichgewässer ermittelt. Dazu ist zunächst eine genauere Verortung der Laichgewässer notwendig. Anhand der Landnutzungsdaten und unter Verwendung von Klima- bzw. Wetterdaten für die naturräumliche Umgebung der Laichgewässer soll geprüft werden, ob die besonders in den letzten Jahren zu beobachtenden Rückgänge der Laichpopulationen stärker vom Klimawandel oder von der Landnutzung im Umfeld der Laichgewässer beeinflusst werden

Weiterführende Informationen:

20 Jahre Gebietsbetreuung in Bayern



Jubiläumsfeier am Staffelberg in Oberfranken mit Herrn Staatsminister Thorsten Glauber

Vom Pilotprojekt zum bayernweiten Erfolgsmodell

Die Gebietsbetreuung in Bayern feierte 2022 ihr 20-jähriges Jubiläum. Was heute eine Erfolgsgeschichte des Naturschutzes mit der Betreuung von 60 ökologisch wertvollen Gebieten in ganz Bayern ist, begann als Pilotprojekt am Ammersee.

Der Ammersee ist seit 1976 ein nach der Ramsar-Konvention ausgewiesenes Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel. Da die ehrenamtlich organisierte Schutzgemeinschaft Ampermoos jedoch eine stetige Verschlechterung des ökologischen Zustands beobachtete, trug sie 1996 anlässlich des 25. Jubiläums der Ramsar-Konvention die Idee an Umweltminister Dr. Thomas Goppel heran, für den Ammersee eine hauptamtliche Gebietsbetreuung als Ansprechpartner vor Ort einzurichten, um durch Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung ein Bewusstsein für die ökologische Bedeutung des Gebiets zu schaffen. Ziel war es, ein Gebietsmonitoring durchzuführen und vor Ort als Vermittler aufzutreten, um die unterschiedlichen Interessenvertreter an einen Tisch zu bringen. Die Finanzierung des Projektes wurde durch eine 80 %-Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds (BNF) ermöglicht. So konnte der erste Ramsar-Gebietsbetreuer für den Ammersee, Christian Niederbichler, am 1. Oktober 1997 den Dienst antreten. Träger des Projekts war und ist bis heute der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV).

Das Pilotprojekt war so erfolgreich, dass ab 2002 sukzessive weitere hauptamtliche Betreuungen von ökologisch wertvollen Gebieten hinzukamen und sich die "Gebietsbetreuung in Bayern" etablierte. Auch das Bibermanagement für Nord- und Südbayern zählte von Beginn an zu diesem Förderbereich. Anfangs wurden die Projekte durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert. Dank zusätzlicher finanzieller Mittel des Freistaats Bayern zugunsten des Bayerischen Naturschutzfonds konnte nach dem Wegfall der Kofinanzierung durch den ESF 2015 die Gebietsbetreuung fortgeführt werden. In ihrem Netzwerk – mit Landes- und Bezirkssprechern sowie Arbeitskreisen – tauschen sich die Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer nicht



Jubiläumsfeier auf dem Tegelberg im Bezirk Schwaben



Jubiläumsfeier in Hohenburg im Bezirk Oberpfalz



Jubiläumsfeier in der Hohen Rhön im Bezirk Unterfranken



Staatsminister Hermann und BNF-Vorständin Lorenz eröffnen den neuen Rundweg um das Wildpferdgehege Tennenlohe bei der Jubiläumsfeier in Mittelfranken

nur fachlich aus, sondern bemühen sich auch um eine einheitliche und positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. So entstanden neben einer eigenen Homepage und diversen Publikationen das Logo mit dem Motto "Naturschutz. Für Dich. Vor Ort." und das Markenzeichen der Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer: die hellgrünen Jacken und Westen.

Auszeichnung der Vereinten Nationen

Die Arbeit der Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer spiegelt die große Vielfalt der bayerischen Natur- und Kulturlandschaft wider - vom Schutz einzelner bedrohter Tier- und Pflanzenarten über die Wiederherstellung und den Erhalt wertvoller Lebensräume bis hin zur Wiederbelebung traditioneller Bewirtschaftungsformen. Als Bestätigung für ihr Engagement wurde die Gebietsbetreuung in Bayern 2017 von den Vereinten Nationen als "UN-Dekade-Projekt Biologische Vielfalt" ausgezeichnet. Um die dringende Fertigstellung und anschließende Umsetzung der Managementpläne für die Schutzgebiete nach den europäischen Fauna-Flora-Habitatund Vogelschutzrichtlinien (NATURA 2000-Gebiete) zu unterstützen, wurde ab 2018 der Fokus der Gebietsbetreuung auf NATURA 2000 gestärkt und auf insgesamt 55 ökologisch herausragende Gebiete erweitert. Schließlich gab der enorme Ansturm auf die Natur während der Corona-Pandemie, insbesondere in den Alpen, Anlass zur Einrichtung fünf weiterer Gebietsbetreuungen in den bayerischen Alpen mit dem Schwerpunkt Besucherlenkung.



Jubiläumsfeier am Arbersee im Bezirk Niederbayern



Jubiläumsfeier am Chiemsee im Bezirk Oberbayern

20 Jahre Gebietsbetreuung in Bayern – Großer Anklang in allen Bezirken

Die Jubiläumsveranstaltungen in allen sieben Regierungsbezirken waren so vielfältig wie die betreuten Gebiete selbst. Vom Auftakt auf dem Staffelberg in Oberfranken mit Umweltminister Glauber, über die Feier im Fledermaushaus Hohenburg, bei der Neophytenbekämpfung in der Hohen Rhön, am Wildpferdgehege in Tennenlohe, am Großen Arbersee, auf dem Tegelberg, bis zum Abschluss im Achendelta am Chiemsee in Oberbayern. In allen Bezirken gab es viel Wertschätzung und Anerkennung für die Arbeit und die Erfolge der Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer sowohl von Seiten der Kommunalund Landespolitik als auch von den Behörden.

Projektname:	Gebietsbetreuung in Bayern
Träger:	Kommunen, Landschaftspflegeverbände und Natur- parkvereine, Naturschutzverbände, lokale Natur- schutzvereine, Stiftungen
Förderzeitraum:	2021 bis 2024
Förderschwerpunkt:	Betreuung ökologisch sensibler Gebiete je nach Aufgabenschwerpunkten
Fördersumme:	8,87 Mio. €
Weiterführende Informationen:	

Verleihung des Biodiversitätspreises 2022

Unter dem Motto "Tiere der Nacht – Nachtleben in der Natur" hat der Bayerische Naturschutzfonds zum siebten Mal den mit 15.000 € dotierten Bayerischen Biodiversitätspreis "Natur Vielfalt Bayern" 2022 ausgelobt.

Viele seltene und hoch bedrohte Arten nehmen wir Menschen kaum wahr, da sie in der Nacht aktiv sind. Sie "sehen" mittels Ultraschall und Echolot mit den Ohren, wie beispielsweise die Fledermäuse. Die Tiere der Nacht haben faszinierende Fähigkeiten, nehmen eine wichtige Rolle im Ökosystem ein und stellen ganz besondere Ansprüche an ihren Lebensraum. So bekommen diese Spezialisten der Dunkelheit zunehmend Probleme aufgrund von Lichtverschmutzung.

Mit dem Biodiversitätspreis wurden Projekte und Initiativen ausgezeichnet, die in besonderer Weise, dem Erhalt und der Entwicklung von Lebensräumen oder der Anlage spezieller Habitatstrukturen dienen und die besondere Rolle der nacht- und dämmerungsaktiven Arten in den Ökosystemen verdeutlichen und auf Veränderungen der Lebensräume hinweisen. Die eingegangenen Bewerbungen zeigten eine Fülle an Ideen. Schließlich wurden elf Projekte nominiert, die sich in besonderer Weise um dieses Anliegen kümmern.

Der Hauptpreis ging an die ehrenamtlichen LBV-Uhu-Revier- und Horstbetreiber für das Projekt "Regierungsbezirk übergreifender Uhuschutz im Frankenjura". Mit dem Hauptpreis werden vier



Gewinner des Hauptpreises für das Projekt "Regierungsbezirk übergreifender Uhuschutz im Frankenjura"



und eines zweiten Preises für das Projekt "Förderung der Biodiversität der Fledermäuse im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet"

herausragende Uhuschützer ausgezeichnet: Dieter David, Herbert Klein, Georg Schrafl und Erwin Taube. Der zweite Preis ging an die Stadt Wunsiedel für das Projekt "Förderung der Biodiversität der Fledermäuse im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet". Der dritte Preis wurde insgesamt achtmal verliehen. Die Preisträger sind Walter Hundhammer für das Projekt "Nachtfalter", der Markt Grassau mit seinem Museum Salz & Moor in Zusammenarbeit mit Stefan Kattari Senior für das Projekt "Das Nachtleben im Chiemgau", die Gemeinde Stegaurach für das Projekt "LED-Umrüstung der Straßenbeleuchtung, Schaffung neuer Lebensräume und sonstige Maßnahmen", die Fledermausfreunde Fürth für das Projekt "Schutz von Fledermäusen und der Erhalt ihrer Lebensräume und Quartiere", der Naturpark Fichtelgebirge e. V. für das Projekt "Der Gartenschläfer", die Kreisgruppe Coburg vom Landesbund für Vogel- und Naturschutz e. V. für das Projekt "Vögel der Nacht im Coburger Land" und die Kreisgruppe Dillingen vom Bund Naturschutz in Bayern e. V. für das Projekt "Eulenschutz".

Einen Sonderpreis erhielt die Stadt Nürnberg / Berufliche Schulen für das Projekt "Fertigung von Fledermausquartieren" in Verbindung mit der Bewerbung des Stadtverbands der Kleingärtner Nürnberg e. V.

Der Bayerische Biodiversitätspreis 2022 wurde am 27. Juli 2022 durch Staatsminister Thorsten Glauber im Schloss Thurn in Heroldsbach verliehen.

Weiterführende Informationen:





Gewinner des Biodiversitätspreises 2022 mit StM Thorsten Glauber und der Vorständin Ulrike Lorenz

Überblick über die Finanzen des Bayerischen Naturschutzfonds im Jahr 2022

Einnahmen

Der Bayerische Naturschutzfonds erfüllt seine Aufgaben ausschließlich aus den Stiftungsmitteln. Haupteinnahmequellen der Stiftungsmittel sind neben den erwirtschafteten Zinsen und sonstigen Finanzerträgen, die Zuweisungen des Freistaats Bayern sowie 25 % der auf Bayern entfallenden Reinerträge aus der Staatslotterie "GlücksSpirale". Die Geldanlage der Stiftungsmittel erfolgt auf Grundlage der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagegrundsätze im Rahmen eines Vermögensverwaltungsmandats. Die Liquidität der Stiftungsmittel zur Auszahlung der Zuschüsse wird immer gewährleistet.

Insgesamt konnte der Bayerische Naturschutzfonds im Jahr 2022 über Einnahmen von ca. **9,1 Mio. Euro** verfügen.

Bewilligte Projekte

Der Fonds fördert Projekte gemäß seinen Förderrichtlinien. Im Jahr 2022 wurden Zuschüsse für Vorhaben in den unterschiedlichen Förderbereichen in Höhe von **9.229.022 Euro** bewilligt:

Förderbereich	Zuschüsse
Kleinmaßnahmen	500.000 €
Grunderwerb/Pacht	1.567.959 €
Biotoppflege und -planung	247.897 €
Publikationen, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit	508.141 €
Naturschutzforschung	254.672 €
Grunderwerb im Donaumoos	2.727.752 €
Kombinierte Vorhaben	3.422.601 €
Gesamt	9.229.022 €

Auszahlungen

Die Höhe der ausgezahlten Projektzuschüsse hängt von der Anzahl und dem Volumen der entsprechenden Mittelabrufe ab. Nicht ausbezahlte Mittel werden ins Folgejahr übertragen und stehen der Erfüllung des Stiftungszwecks weiterhin zur Verfügung.

Der Bayerische Naturschutzfonds ist dadurch in der Lage, alle zugesagten Projektzuschüsse in voller Höhe erfüllen zu können.

Insgesamt wurden im Jahr 2022 **8.934.523 Euro** für vorhabenbezogene Maßnahmen ausbezahlt, die sich auf die Regierungsbezirke und bayernweite Vorhaben wie folgt verteilten:



Verteilung der Projektzuschüsse auf die einzelnen Regierungsbezirke



www.naturschutzfonds.bayern.de

Herausgeber: Bayerischer Naturschutzfonds

Rosenkavalierplatz 2

81925 München

Telefon: 089 9214-2235

E-Mail: naturschutzfonds@stmuv.bayern.de

Druck: StMUV

Gestaltung: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, München

Bildnachweis: Titel: Günther Zieger / LBV (Uferschnepfe Limosa limosa – eine vom Aussterben bedrohte Vogelart für deren

Schutz sich die Gebietsbetreuung Altmühlfranken, ein Förderprojekt in Trägerschaft des LBV, im mittelfränkischen Altmühltal und Brombachseegebiet seit 2003 einsetzt); Innen: Bayer. Naturschutzfonds (BNF); S. 4: Horst Lößl; S. 5: Jürgen Scupin; S. 6-7: Peter Stimmler / LBV; S. 8-9: Matthias Maino / LPV Freising;

S. 10-11: Stefan Gerstorfer; S. 12: Ralf Hotzy / LBV; S. 13: Gunther Zieger; S. 14-15: Günter Beckmann;

S. 16: Wolfgang Lorenz; S. 17: Susanna Hanke / LPV Dingolfing-Landau; S. 18-19: Florian Lang;

S. 20-21: Horst Lößl; S. 22: Ralf Hotzy / LBV; S. 23: Christoph Bosch / LBV; S. 25: Birgit Gleixner / LfL;

S. 26 li: LPV Biosphärenregion Berchtesgadener Land e. V.; S. 26 re: Dietmar Fund; S. 27: Tobias Tschapka / LBV;

S. 28 li: Ralph Sturm / LBV; S. 28 re: Ferdinand Fehle; S. 29: Stephan Amm; S. 30: Ralf Rödel / StMUV;

S. 31 o: LBV; S. 31 u: Wolfgang Nerb; S. 32: BNF; S. 33 li: Veronika Bauer / ANL; S. 33 re: Sebastian Zoder;

S. 34-35: Ralf Rödel; S. 39: Günter Beckmann; S. 40: Ralf Rödel

Stand: November 2023

© Bayerischer Naturschutzfonds, alle Rechte vorbehalten Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier







www.naturschutzfonds.bayern.de